



Brandaktuelle Diskussion mit Jugendlichen: „Wehrpflicht oder Profiheer“

Der SPÖ-Jugendstammtisch sieht große gesellschaftliche Chancen in dieser Veränderung

Spannendes Thema Wehrpflicht

Beim 4. Jugendstammtisch am 14.11.2012, diesmal in Gunskirchen, wurde gemeinsam mit Willi Hauser, Personalvertreter beim Bundesheer, die Frage der Wehrpflicht diskutiert.

Vorgestellt wurde sowohl das geplante Modell eines Profiheeres als auch das des Sozialen Jahres.

Das Soziale Jahr wäre ein guter Anreiz für junge Menschen, die vor dem Studium ein Jahr Geld verdienen und Lebenserfahrung sammeln wollen, es wäre aber auch für ältere Berufsumsteiger eine Möglichkeit in einen sozialen Beruf hinein zu schnuppern. Die Möglichkeit Weiterbildungen im jeweiligen Bereich zu machen würde nicht nur dem Einzelnen sondern der gesamten Gesellschaft von Nutzen sein.

Ein Profiheer würde nicht mehr wie jetzt einen Großteil der Ressourcen in die Ausbildung von Grundwehrdienern stecken-diese muss aufgrund der kurzen Präsenzzeit-3fach parallel laufen- sondern könnte sich intensiv mit neuen Herausforderungen beschäftigen. Hier sei an „Cyber Attacks“, Klimawandel, Umweltschäden oder technische Katastrophen wie Atomunfälle gedacht. Für solche „neuen Bedrohungen“ können selbstverständlich keine Wehrdiener eingesetzt werden.

Einig waren sich die jungen DiskutantInnen des Jugendstammtisches sehr rasch, dass der aktuelle „Zwangsdienst“ nicht mehr zeitgemäß sei.

Insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, es gibt immer weniger Junge, muss das aktuelle Modell Wehrpflicht/Zivildienst spätestens 2015 auf jeden Fall überarbeitet werden.

Was in der aktuellen Debatte übrigens kaum erwähnt wird ist, dass Zivildienstler grundsätzlich arbeitsmarktneutral eingesetzt werden müssen.

Was ist der Jugendstammtisch?

Der SPÖ-Jugendstammtisch beschäftigt sich in regelmäßigen Abständen mit aktuellen politischen Inhalten. Er soll politikinteressierten Jugendlichen die Möglichkeit bieten sich zu informieren, aber vor allem auch mit ihrer Meinung einzubringen.

„In diesem Netzwerk werden Themen von unterschiedlichen Standpunkten aus diskutiert.

Die Sicht von SchülerInnen, jungen ArbeitnehmerInnen, Studierenden interessiert genauso wie die von jungen Eltern oder MigrantInnen“, setzt Organisatorin LAbg. Petra Müllner auf die Unterschiedlichkeit der jungen Menschen.

Die Diskussionen sind immer so aufgebaut, dass es für „politische Neueinsteiger“ ebenso informativ ist, wie für Menschen die sich bereits aktiv in der Politik einbringen.

Neben spannenden ReferentInnen ist vor allem viel Raum zum Meinungsaustausch und zum Kennenlernen.